

VERTALING

MINISTERIE VAN DE FRANSE GEMEENSCHAP

[C – 2020/30864]

7 MEI 2020. — Besluit van de Regering van de Franse Gemeenschap waarbij verbindend wordt verklaard de beslissing van de Centrale paritaire commissie voor het confessioneel vrij onderwijs van 3 maart 2020 tot vaststelling van het sollicitatieformulier om voorrang te verlenen aan een personeelslid dat kan aantonen dat hij of zij een anciënniteit van 10 jaar in het gespecialiseerd onderwijs geniet

De Regering van de Franse Gemeenschap,

Gelet op het decreet van 1 februari 1993 dat het statuut bepaalt van het gesubsidieerd personeel van het gesubsidieerd vrij onderwijs, inzonderheid op artikel 97;

Gelet op het decreet van 3 maart 2004 tot organisatie van het gespecialiseerd onderwijs;

Gelet op de aanvraag van de Centrale paritaire commissie van het confessioneel vrij onderwijs de beslissing van 3 maart 2020 verbindend te laten verklaren;

Op de voordracht van de Minister van Onderwijs;

Na beraadslaging,

Besluit :

Artikel 1. De hierbij gevoegde beslissing van de Centrale paritaire commissie voor het confessioneel vrij onderwijs van 3 maart 2020 tot vaststelling van het sollicitatieformulier om voorrang te verlenen aan een personeelslid dat kan aantonen dat hij of zij een anciënniteit van 10 jaar in het gespecialiseerd onderwijs geniet, wordt verbindend verklaard.

Art. 2. De Minister van Onderwijs is belast met de uitvoering van dit besluit.

Art. 3. Dit besluit heeft uitwerking met ingang van 3 maart 2020.

Brussel, 7 mei 2020.

De Minister-President,

P.-Y. JEHOLET

De Minister van Onderwijs,

C. DESIR

**DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT
COMMUNAUTE GERMANOPHONE — DUITSTALIGE GEMEENSCHAP**

MINISTERIUM DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

[2020/202039]

**9. APRIL 2020 — Erlass der Regierung zur Abfederung
der Auswirkungen der Corona-Krise im Bereich der Kinderbetreuung**

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

Aufgrund des Dekrets vom 31. März 2014 über die Kinderbetreuung, Artikel 12 Absatz 2;

Aufgrund des Erlasses der Regierung vom 22. Mai 2014 über die Dienste und andere Formen der Kinderbetreuung;

Aufgrund des Erlasses der Regierung vom 22. Mai 2014 über die selbstständigen Tagesmütter/-väter;

Aufgrund des Gutachtens des Finanzinspektors vom 6. April 2020;

Aufgrund des Einverständnisses des Ministerpräsidenten, zuständig für den Haushalt, vom 9. April 2020;

Aufgrund der koordinierten Gesetze über den Staatsrat vom 12. Januar 1973, Artikel 3 § 1;

Aufgrund der Dringlichkeit;

In der Erwägung, dass die Dringlichkeit dadurch begründet ist, dass aktuell ein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht, um die finanziellen Folgen der von der Föderalbehörde beschlossenen Dringlichkeitsmaßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) für die Kinderbetreuungsstrukturen und die selbstständigen Tagesmütter/-väter so schnell wie möglich einzugrenzen; dass diese Maßnahmen zu einem deutlichen Rückgang der Anwesenheit der Kinder führen, mit der Folge dass den Betreuungsstrukturen Einnahmen aus den Kostenbeteiligungen entgehen oder weniger Zuschüsse erbracht werden, was erhebliche Auswirkungen auf den finanziell abgesicherten Fortbestand dieser Strukturen haben kann, sodass die Verabschiedung des vorliegenden Erlasses keinen Aufschub mehr duldet;

Auf Vorschlag des für die Kinderbetreuung zuständigen Ministers;

Nach Beratung,

Beschließt:

Artikel 1. Für die Anwendung des vorliegenden Erlasses versteht man unter:

1. Corona-Maßnahmen: die durch die Föderalbehörde beschlossenen Dringlichkeitsmaßnahmen, um die Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) einzudämmen;

2. Fachbereich: der für Familie zuständige Fachbereich des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft;

3. Minister: der für die Kinderbetreuung zuständige Minister.

Art. 2. § 1 - Ungeachtet aller anderslautenden Bestimmungen des Erlasses der Regierung vom 22. Mai 2014 über die Dienste und andere Formen der Kinderbetreuung erhalten die gemäß demselben Erlass anerkannten Tagesmüttermütterdienste eine Einkommensausfallentschädigung, die für die dem Dienst angeschlossenen konventionierten Tagesmütter/-väter bestimmt ist.

Die Einkommensausfallentschädigung beträgt für jede(n) konventionierte(n) Tagesmutter/-vater 17,50 Euro pro Tag pro Kind für einen Tag der Abwesenheit an einem reservierten Betreuungstag von mindestens fünf Stunden. Die Tagesmütter/-väter erhalten:

- 60 % dieses Betrags für Betreuungstage von weniger als fünf Stunden und mindestens drei Stunden;
- 40 % dieses Betrags für Betreuungstage von weniger als drei Stunden.

Die in Absatz 2 festgelegte Einkommensausfallentschädigung wird den konventionierten Tagesmüttern/-väter nicht gezahlt, wenn sie ihre Tätigkeit freiwillig oder aufgrund einer ärztlichen Krankschreibung einstellen.

§ 2 - Zum Erhalt der in § 1 festgelegten Entschädigung halten die Tagesmüttermütterdienste alle Tagesmütter/-väter in Bereitschaft und beanspruchen kein System, bei dem sie die Tagesmütter/-väter während des Zeitraums, in dem die Corona-Maßnahmen gelten, vorübergehend nicht entschädigen müssen.

Diese Bedingung gilt nicht, wenn der Tagesmüttermütterdienst nachweisen kann, dass die Kinderbetreuung bei der/dem konventionierten Tagesmutter/-vater aufgrund höherer Gewalt nicht fortgesetzt werden kann.

Art. 3. § 1 - Ungeachtet aller anderslautenden Bestimmungen des Erlasses der Regierung vom 22. Mai 2014 über die selbstständigen Tagesmütter/-väter erhalten die gemäß demselben Erlass anerkannten selbstständigen Tagesmüttermütter/-väter eine Einkommensausfallentschädigung in Höhe von 17,50 Euro pro Tag pro Kind für einen Tag der Abwesenheit an einem reservierten Betreuungstag von mindestens fünf Stunden. Die Tagesmütter/-väter erhalten:

- 60 % dieses Betrags für Betreuungstage von weniger als fünf Stunden und mindestens drei Stunden;
- 40 % dieses Betrags für Betreuungstage von weniger als drei Stunden.

Die in Absatz 1 festgelegte Einkommensausfallentschädigung wird den selbstständigen Tagesmüttern/-väter nicht gezahlt, wenn sie ihre Tätigkeit freiwillig oder aufgrund einer ärztlichen Krankschreibung einstellen.

§ 2 - Zum Erhalt der in § 1 festgelegten Entschädigung halten die selbstständigen Tagesmüttermütter/-väter ihre Dienstleistung aufrecht und beanspruchen kein System, bei dem sie ihre Dienstleistung einstellen müssen.

Diese Bedingung gilt nicht, wenn die/der selbstständige Tagesmutter/-vater nachweisen kann, dass die Kinderbetreuung aufgrund höherer Gewalt nicht fortgesetzt werden kann.

Art. 4. § 1 - Ungeachtet aller anderslautenden Bestimmungen einer aufgrund von Artikel 202 des Erlasses der Regierung vom 22. Mai 2014 über die Dienste und andere Formen der Kinderbetreuung genehmigten Konvention erhalten die im Rahmen einer solchen Konvention anerkannten Tagesmüttermütterhäuser eine Entschädigung, die dem durch die Abwesenheit der Kinder an den reservierten Betreuungstagen bedingten tatsächlichen Einkommensausfall entspricht. Der Einkommensausfall wird berechnet auf Grundlage der Tarife, die das Tagesmüttermütterhaus zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des vorliegenden Erlasses anwendet.

Die in Absatz 1 festgelegte Entschädigung wird dem Tagesmüttermütterhaus nicht gezahlt, wenn der Träger seine Tätigkeit freiwillig einstellt.

§ 2 - Zum Erhalt der in § 1 festgelegten Entschädigung halten die Tagesmüttermütterhäuser ihre Dienstleistung aufrecht und beanspruchen kein System, bei dem sie ihre Dienstleistung einstellen müssen.

Diese Bedingung gilt nicht, wenn der Träger nachweisen kann, dass die Kinderbetreuung aufgrund höherer Gewalt nicht fortgesetzt werden kann.

Art. 5. Der Antrag für die in den Artikeln 1-3 festgelegten Zuschüsse wird spätestens sechs Monate nach Beendigung der Corona-Maßnahmen mit folgenden Angaben bei dem Fachbereich eingereicht:

1. die Identität und Kontonummer des Antragstellers;
2. die Anzahl und Dauer der Abwesenheitstage;
3. eine eidesstattliche Erklärung, dass der Dienstleister je nach Fall die Bestimmungen von Artikel 1 § 2, 2 § 2 oder 3 § 2 einhält.

Der Minister entscheidet über den Antrag auf Grundlage einer Stellungnahme des Fachbereichs.

Art. 6. Vorliegender Erlass tritt mit Wirkung zum 16. März 2020 in Kraft.

Art. 7. Der für die Kinderbetreuung zuständige Minister wird mit der Durchführung des vorliegenden Erlasses beauftragt.

Eupen, den 9. April 2020

Für die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

Der Ministerpräsident,

Minister für lokale Behörden und Finanzen

O. PAASCH

Der Minister für Bildung, Forschung und Erziehung

H. MOLLERS

MINISTÈRE DE LA COMMUNAUTÉ GERMANOPHONE

[2020/202039]

9 AVRIL 2020. — Arrêté du Gouvernement visant à atténuer les répercussions de la crise du coronavirus sur l'accueil d'enfants

Le Gouvernement de la Communauté Germanophone,

Vu le décret du 31 mars 2014 relatif à l'accueil d'enfants, l'article 12, alinéa 2;

Vu l'arrêté du Gouvernement du 22 mai 2014 relatif aux services et autres formes d'accueil d'enfants;

Vu l'arrêté du Gouvernement du 22 mai 2014 relatif aux accueillants autonomes;

Vu l'avis de l'Inspecteur des Finances, donné le 6 avril 2020;

Vu l'accord du Ministre-Président, compétent en matière de Budget, donné le 9 avril 2020;

Vu les lois coordonnées sur le Conseil d'État du 12 janvier 1973, l'article 3, § 1^{er};

Vu l'urgence;

Considérant que l'urgence est motivée par le fait qu'il faut actuellement agir directement afin de limiter aussi rapidement que possible, pour les structures accueillant des enfants et pour les accueillants autonomes, les conséquences financières des mesures d'urgence adoptées par l'autorité fédérale en vue de contenir la propagation du coronavirus (COVID-19); que ces mesures entraînent une diminution significative de la présence d'enfants et, de ce fait, pour les structures d'accueil, une perte de recettes - provenant des participations aux frais - ou de subsides, ce qui peut avoir d'importantes répercussions sur la pérennité financière de ces structures, de sorte que l'adoption du présent arrêté ne souffre aucun délai;

Sur la proposition du Ministre compétent en matière d'Accueil d'enfants;

Après délibération,

Arrête :

Article 1^{er}. - Pour l'application du présent arrêté, il faut entendre par :

1^o mesures « Corona » : les mesures d'urgence adoptées par l'autorité fédérale en vue de contenir la propagation du coronavirus (COVID-19);

2^o département : le département du Ministère de la Communauté germanophone compétent en matière de Famille;

3^o Ministre : le ministre compétent en matière d'Accueil d'enfants.

Art. 2. § 1^{er} - Nonobstant toute disposition contraire de l'arrêté du Gouvernement du 22 mai 2014 relatif aux services et autres formes d'accueil d'enfants, les services d'accueillants d'enfants agréés conformément audit arrêté reçoivent une indemnité compensatoire de perte de revenus destinée aux accueillants d'enfants conventionnés affiliés à un service.

Pour chaque accueillant d'enfants conventionné, l'indemnité compensatoire de perte de revenus s'élève à 17,50 euros par jour et par enfant absent un jour de garde réservé d'au moins cinq heures. Les accueillants d'enfants reçoivent :

- 60 % de ce montant pour les jours de garde d'au moins trois heures, mais de moins de cinq heures;
- 40 % de ce montant pour les jours de garde de moins de trois heures.

L'indemnité compensatoire de perte de revenus mentionnée à l'alinéa 2 n'est pas payée aux accueillants d'enfants conventionnés qui cessent leurs activités volontairement ou sur la base d'un certificat médical.

§ 2 - Pour percevoir l'indemnité mentionnée au § 1^{er}, les services d'accueillants d'enfants maintiennent tous les accueillants en service de garde et ne recourent à aucun système par lequel ils ne doivent pas, temporairement, indemniser les accueillants d'enfants pendant la période de validité des mesures « Corona ».

Cette condition ne vaut pas lorsque le service d'accueillants peut prouver que l'accueil d'enfants ne peut être poursuivi auprès de l'accueillant d'enfants conventionné pour cas de force majeure.

Art. 3. § 1^{er} - Nonobstant toute disposition contraire de l'arrêté du Gouvernement du 22 mai 2014 relatif aux accueillants autonomes, les accueillants autonomes agréés conformément audit arrêté reçoivent une indemnité compensatoire de perte de revenus qui s'élève à 17,50 euros par jour et par enfant absent un jour de garde réservé d'au moins cinq heures. Les accueillants d'enfants reçoivent :

- 60 % de ce montant pour les jours de garde d'au moins trois heures, mais de moins de cinq heures;
- 40 % de ce montant pour les jours de garde de moins de trois heures.

L'indemnité compensatoire de perte de revenus mentionnée à l'alinéa 1^{er} n'est pas payée aux accueillants d'enfants conventionnés qui cessent leurs activités volontairement ou sur la base d'un certificat médical.

§ 2 - Pour percevoir l'indemnité fixée au § 1^{er}, les accueillants autonomes maintiennent leur prestation et ne recourent à aucun système leur imposant de l'arrêter.

Cette condition ne vaut pas lorsque l'accueillant autonome peut prouver que l'accueil d'enfants ne peut être poursuivi pour cas de force majeure.

Art. 4. § 1^{er} - Nonobstant toute disposition contraire d'une convention approuvée en vertu de l'article 202 de l'arrêté du Gouvernement du 22 mai 2014 relatif aux services et autres formes d'accueil d'enfants, les maisons d'accueillants d'enfants agréées dans le cadre d'une telle convention reçoivent une indemnité correspondant à la perte de revenus réelle due à l'absence des enfants les journées d'accueil réservées. La perte de revenus est calculée sur la base des tarifs appliqués par la maison d'accueillants d'enfants au moment de l'entrée en vigueur du présent arrêté.

L'indemnité fixée au premier alinéa n'est pas payée à la maison d'accueillants d'enfants lorsque le pouvoir organisateur en cesse volontairement les activités.

§ 2 - Pour percevoir l'indemnité fixée au § 1^{er}, les maisons d'accueillants d'enfants maintiennent leur prestation et ne recourent à aucun système leur imposant de l'arrêter.

Cette condition ne vaut pas lorsque le pouvoir organisateur peut prouver que l'accueil d'enfants ne peut être poursuivi pour cas de force majeure.

Art. 5. La demande pour les subsides fixés aux articles 1^{er} à 3 est introduite auprès du département au plus tard six mois après la fin des mesures « Corona » et mentionne :

1° l'identité du demandeur et son numéro de compte;

2° le nombre de jours d'absence et leur durée;

3° une déclaration sur l'honneur selon laquelle le prestataire respecte, selon le cas, les dispositions des articles 1^{er}, § 2, 2, § 2, ou 3, § 2.

Le Ministre statue sur la demande en se basant sur l'avis remis par le département.

Art. 6. Le présent arrêté produit ses effets le 16 mars 2020.

Art. 7. Le Ministre compétent en matière d'Accueil d'enfants est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Eupen, le 9 avril 2020.

Pour le Gouvernement de la Communauté germanophone,

Le Ministre-Président,

Ministre des Pouvoirs locaux et des Finances

O. PAASCH

Le Ministre de l'Éducation et de la Recherche scientifique

H. MOLLERS

MINISTERIE VAN DE DUITSTALIGE GEMEENSCHAP

[2020/202039]

9 APRIL 2020. — Besluit van de Regering tot beperking van de negatieve gevolgen van de coronacrisis voor de kinderopvang

De Regering van de Duitstalige Gemeenschap,

Gelet op het decreet van 31 maart 2014 betreffende de kinderopvang, artikel 12, tweede lid;

Gelet op het besluit van de Regering van 22 mei 2014 betreffende de kinderopvangdiensten en andere vormen van kinderopvang;

Gelet op het besluit van de Regering van 22 mei 2014 betreffende de zelfstandige onthaalouders;

Gelet op het advies van de inspecteur van Financiën, gegeven op 6 april 2020;

Gelet op de akkoordbevinding van de Minister-President, bevoegd voor Begroting, d.d. 9 april 2020;

Gelet op de wetten op de Raad van State, gecoördineerd op 12 januari 1973, artikel 3, § 1;

Gelet op de dringende noodzakelijkheid;

Overwegende dat de dringende noodzakelijkheid wordt gerechtvaardigd door het feit dat er momenteel onmiddellijk ingegrepen moet worden om de financiële gevolgen van de federale dringende maatregelen om de verspreiding van het coronavirus (COVID-19) in te dijken, zo snel mogelijk in te perken voor de kinderopvangstructuren en zelfstandige onthaalouders; dat deze maatregelen tot een aanzienlijke daling van de aanwezigheid van kinderen leiden, met als gevolg dat de opvangstructuren inkomsten uit kostenbijdragen verliezen of minder subsidies ontvangen, wat een aanzienlijke financiële impact kan hebben op het voortbestaan van deze structuren; dat dit besluit dus zo snel mogelijk moet worden aangenomen;

Op de voordracht van de minister die bevoegd is voor de kinderopvang;

Na beraadslaging,

Besluit :

Artikel 1. Voor de toepassing van dit besluit wordt verstaan onder:

1° coronamaatregelen: de dringende maatregelen die de federale overheid heeft genomen om de verspreiding van het coronavirus (COVID-19) te beperken;

2° departement: het departement van het Ministerie van de Duitstalige Gemeenschap dat bevoegd is voor Gezin;

3° Minister: de minister die bevoegd is voor de kinderopvang.

Art. 2. § 1 - Ongeacht alle andersluidende bepalingen van het besluit van de Regering van 22 mei 2014 betreffende de kinderopvangdiensten en andere vormen van kinderopvang ontvangen de diensten voor onthaalouders die overeenkomstig datzelfde besluit erkend zijn, een compensatie voor inkomensverlies die bestemd is voor de onthaalouders die bij de dienst aangesloten zijn.

De compensatie voor inkomensverlies bedraagt voor elke aangesloten onthaalouder 17,50 euro per dag per kind voor een afwezigheidsdag op een gereserveerde opvangdag die minstens vijf uur duurt. De onthaalouders ontvangen:

- 60 % van dat bedrag voor opvangdagen die minder dan vijf uur en minstens drie uur duren;

- 40 % van dat bedrag voor opvangdagen die minder dan drie uur duren.

De compensatie voor inkomensverlies bepaald in het tweede lid wordt niet betaald aan aangesloten onthaalouders die hun activiteit vrijwillig of op basis van een door een arts uitgereikt ziekteattest stopzetten.

§ 2 - Om de in § 1 bepaalde compensatie te ontvangen, houden de diensten voor onthaalouders alle onthaalouders actief en activeren ze geen enkel systeem waarbij hun medewerkers tijdelijk niet vergoed hoeven te worden tijdens de periode dat de coronamaatregelen gelden.

Die voorwaarde is niet van toepassing als de dienst voor onthaalouders kan aantonen dat de aangesloten onthaalouder zijn kinderopvang door overmacht niet kan voortzetten.

Art. 3. § 1 - Ongeacht alle andersluidende bepalingen van het besluit van de Regering van 22 mei 2014 betreffende de zelfstandige onthaalouders ontvangen de zelfstandige onthaalouders die overeenkomstig datzelfde besluit erkend zijn, een compensatie voor inkomensverlies van 17,50 euro per dag per kind voor een afwezigheidsdag op een gereserveerde opvangdag die minstens vijf uur duurt. De onthaalouders ontvangen:

- 60 % van dat bedrag voor opvangdagen die minder dan vijf uur en minstens drie uur duren;

- 40 % van dat bedrag voor opvangdagen die minder dan drie uur duren.

De compensatie voor inkomensverlies bepaald in het eerste lid wordt niet betaald aan zelfstandige onthaalouders die hun activiteit vrijwillig of op basis van een door een arts uitgereikt ziekteattest stopzetten.

§ 2 - Om de compensatie bepaald in § 1 te ontvangen, zijn de zelfstandige onthaalouders beschikbaar om hun dienstverlening voort te zetten en activeren ze geen systeem waarbij ze hun dienstverlening moeten stopzetten.

Die voorwaarde is niet van toepassing als de zelfstandige onthaalouder kan aantonen dat hij de kinderopvang door overmacht niet kan voortzetten.

Art. 4. § 1 - Ongeacht alle andersluidende bepalingen van een overeenkomst die werd goedgekeurd krachtens artikel 202 van het besluit van de Regering van 22 mei 2014 betreffende de kinderopvangdiensten en andere vormen van kinderopvang ontvangen de erkende onthaalouderhuizen die in het kader van een dergelijke overeenkomst erkend zijn, een compensatie die overeenstemt met het werkelijke inkomensverlies naar aanleiding van de afwezigheid van de kinderen op de gereserveerde opvangdagen. Het inkomensverlies wordt berekend op basis van de tarieven die op de datum van inwerkingtreding van dit besluit in het onthaalouderhuis van toepassing zijn.

De compensatie bepaald in het eerste lid wordt niet betaald aan het onthaalouderhuis, als de organiserende instantie de activiteit van het onthaalouderhuis vrijwillig stopzet.

§ 2 - Om de compensatie bepaald in § 1 te ontvangen, zijn de onthaalouderhuizen beschikbaar om hun dienstverlening voort te zetten en activeren ze geen systeem waarbij ze hun dienstverlening moeten stopzetten.

Die voorwaarde is niet van toepassing als de organiserende instantie kan aantonen dat de kinderopvang door overmacht niet kan worden voortgezet.

Art. 5. De aanvraag voor de subsidies bepaald in de artikelen 1 tot 3 wordt uiterlijk zes maanden na afloop van de coronamaatregelen ingediend bij het departement met vermelding van de volgende gegevens:

1° de identiteit en het rekeningnummer van de aanvrager;

2° het aantal en de duur van de afwezigheidsdagen;

3° een verklaring op erewoord dat de dienstverrichter, naargelang van het geval, artikel 1, § 2, artikel 2, § 2, of artikel 3, § 2, naleeft.

De Minister beslist over de aanvraag op basis van een standpuntbepaling van het departement.

Art. 6. Dit besluit heeft uitwerking met ingang van 16 maart 2020.

Art. 7. De minister die bevoegd is voor de kinderopvang is belast met de uitvoering van dit besluit.

Eupen, 9 april 2020.

Voor de Regering van de Duitstalige Gemeenschap,
De Minister-President,

Minister van Lokale Besturen en Financiën
O. PAASCH

De Minister van Onderwijs en Wetenschappelijk Onderzoek
H. MOLLERS

MINISTERIUM DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

[2020/202245]

7. MAI 2020 — Erlass der Regierung zur Einrichtung eines mit der Rückverfolgung von Infektionsketten im Rahmen der Bekämpfung der Coronavirus (COVID-19) Gesundheitskrise beauftragten Kontaktzentrums

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

Aufgrund des Sondergesetzes vom 8. August 1980 zur Reform der Institutionen, Artikel 87, abgeändert durch die Sondergesetze vom 8. August 1988, vom 16. Juli 1993 und vom 6. Januar 2014;

Aufgrund des Gesetzes vom 31. Dezember 1983 über institutionelle Reformen für die Deutschsprachige Gemeinschaft, Artikel 54, ersetzt durch das Gesetz vom 18. Juli 1990;

Aufgrund des Dekrets vom 1. Juni 2004 zur Gesundheitsförderung und zur medizinischen Prävention, Artikel 1.1, eingefügt durch das Dekret vom 25. Februar 2013, Artikel 10.4 § 2, eingefügt durch das Dekret vom 20. Februar 2017, und Artikel 10.5, eingefügt durch das Dekret vom 20. Februar 2017;

Aufgrund der koordinierten Gesetze über den Staatsrat vom 12. Januar 1973, Artikel 3 § 1;

Aufgrund der Dringlichkeit;

In der Erwägung, dass die Dringlichkeit dadurch begründet ist, dass die Föderalregierung am 4. Mai 2020 im Kontext der schrittweisen Lockerung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronavirus (COVID-19) Gesundheitskrise einen Königlichen Erlass zur Schaffung einer Datenbank bei Sciensano im Rahmen der Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus COVID-19 verabschiedet hat; dass dieser Königliche Erlass den Grundstein für die Rückverfolgung von Infektionsketten in diesem Zusammenhang legt; dass durch dieses "Contact Tracing" ein Wiederaufflammen der Epidemie angesichts der Lockerungen der Eingrenzungsmaßnahmen verhindert werden soll;

In der Erwägung, dass durch diesen Königlichen Erlass die für die Rückverfolgung von Infektionsketten nötige Datenbank geschaffen wird sowie die in der Datenbank enthaltenen personenbezogenen Daten, die für die Bereitstellung der Datenbank verantwortlichen Personen oder Institutionen, die Zwecke der Datenverarbeitung, die zugangsberechtigten Personen und die Dauer der Datenverarbeitung festgelegt werden; dass der Königliche Erlass schließlich vorsieht, dass die Rückverfolgung der Infektionsketten durch Kontaktzentren erfolgt;

In der Erwägung, dass die Teilstaaten dafür zuständig sind, im Rahmen ihrer Befugnisse im Bereich der Präventivmedizin die Organisation und Arbeitsweise ihrer Kontaktzentren zu regeln; dass in Ermangelung der unmittelbaren Einrichtung und Regelung der Arbeitsweise eines solchen Kontaktzentrums auf Ebene der Deutschsprachigen Gemeinschaft der erwähnte Königliche Erlass nicht zur sofortigen Umsetzung gebracht werden kann; dass mit Inkrafttreten der Lockerungsmaßnahmen der Föderalregierung jedoch ein ernsthaftes Risiko des Wiederaufflammens der Epidemie besteht, falls auffangende Maßnahmen wie das "Contact Tracing" nicht unverzüglich angewendet werden können;